Arch. Moll. | 99 | (3/4) | 209—211 | Frankfurt a. M., 24. 10. 1969

Eine neue *Phenacovolva* aus Südafrika

(Cypraeacea: Ovulidae).

Von

F. A. SCHILDER,
Halle/Saale.

Mrs. HAZEL JEFFERIES in Kei Mouth, Südafrika, sandte mir eine „*Ovula*" zur Bestimmung, die sie als leere, aber gut erhaltene Schale am Strande gefunden hatte; auch ihr war schon die regelmäßige Fleckung der Außenlippe aufgefallen, die bei den Ovulinae bisher überhaupt nicht beachtet wurde und nur bei einer Reliktform der fast durchwegs ausgestorbenen Eocypraeinae, nämlich bei *Pseudocypraea adamsonii* SOWERBY, vorkommt. Ein zweites ähnliches Stück soll sich in einer Südafrikanischen Privatsammlung befinden. Weiterhin finde ich in meinen 1936 im British Museum gemachten Aufzeichnungen die mit dem Abbe'schen Zeichenspiegel gemachte Zeichnung einer dort als *Ovula aurantia* SOWERBY bestimmten Schale aus Port Alfred, welche die gleiche Fleckung der Außenlippe zeigt. Da also wenigstens drei solche Schalen mit diesem auffälligen Merkmal an der SO-Küste des Kaplandes gefunden worden sind, die von den sympatrischen *Phenacovolva* auch noch anderweitig unterschieden werden können, glaube ich in ihnen eine noch unbeschriebene Art zu erkennen und nenne sie

Phenacovolva labroguttata n. sp.

Holotypus (Abb. 1): Schale 27·7 mm lang, Breite 35% der Länge; spindelförmig, aber Enden wenig vorgezogen; Schale glatt, nur endwärts spiralliniert; rechte Seite gerandet, Außenlippe etwas abgeflacht und nach einwärts geneigt, vorn wenig ausgebogen; Innenlippe vorn schwach gekielt, hinten mit obsoletem, schrägfaltigem Funiculum; Fossula fehlt gänzlich, Columella in ganzer Länge gleichmäßig einwärts gerundet. — Rücken blaßrosa, einfarbig, ohne jedes Querband, Außenlippe weiß, mit einer Reihe von 11 ziemlich rechteckigen rosa Flecken, die etwa ebenso lang sind wie ihre Zwischenräume, dorsal bis zur Seitenrinne reichen und basal viel blasser bis zum Mündungsrand verfolgbar sind; linke Seite ungefleckt, Basis blaßrosa, Enden gelblichweiß.

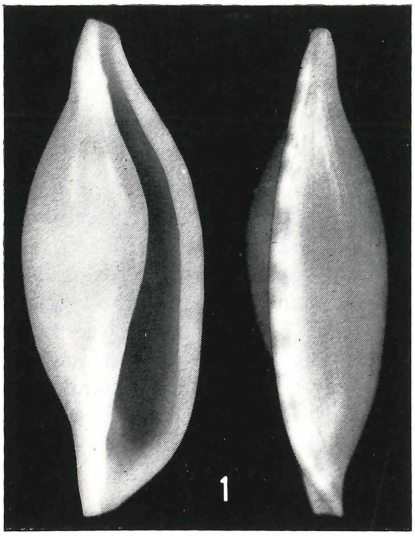
Haga Haga bei Kei Mouth (Südafrika), leg. Mrs. H. JEFFERIES 1966, jetzt im Museum von East London, Südafrika.

Synonym: *Pellasimnia aurantia* CARLSSON 1969 (Conch. Soc. South Afr. Circ. 107: 3).

Paratypus (Abb. 2): Schale 20·0 mm lang, Breite 38% der Länge; Enden etwas kürzer und Funiculum vielleicht etwas mehr betont als beim Holotypus, sonst bes. in der Linierung der Enden, der vorn nicht ausgebogenen Außenlippe

und dem gänzlichen Fehlen der Fossula ganz übereinstimmend. — Rücken rosa, Außenlippe gelblichweiß, mit 7 gleichgroßen, hell kastanienfarbigen Flecken, die dorsal eckig und ebenso breit wie die Zwischenräume sind und basal den Mündungsrand nicht ganz erreichen.

Port Alfred, wahrscheinlich von J. H. POSONBY gesammelt, jetzt im British Museum (Natural History) in einer Spezialsammlung von Südafrika.



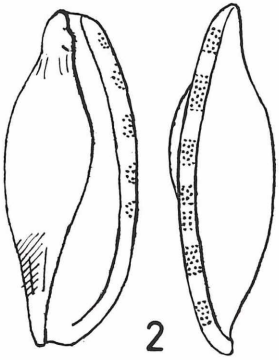


Abb. 1-2. *Phenacovolva labroguttata* n. sp. — 1) Holotypus (28 mm); Foto: FLÖGEL. — 2) Paratypus (20 mm); delin. SCHILDER.

Diskussion. Diese beiden adulten Schalen sind von den sympatrischen *Phenacovolva sowerbyana smithi* BARTSCH durch das Fehlen der Spirallinien in der Rückenmitte, das viel schwächer entwickelte Funiculum und das Fehlen der bei *smithi* deutlich vertieften Fossula leicht zu unterscheiden, von *Ph. aurantia* SOWERBY durch die kurzen Enden und das Fehlen der Fossula, die nach einem in der Sammlung CERNOHORSKY (Auckland) befindlichen Stücke aus Port Alfred bei *aurantia* als eine bis zwei Drittel der Schalenlänge reichende Rinne ausgebildet ist (das von BARNARD 1963, Ann. South Afr. Mus. **47**: 43, fig. 5f abgebildete Stück dürfte, wenn überhaupt zu *aurantia* gehörig, nicht ganz adult sein). Von den übrigen *Phenacovolva* kommt die pazifische *birostris* LINNAEUS (= *brevirostris* SCHUMACHER) der neuen Art am nächsten, doch zeigt die erstere weit mehr verlängerte Enden und eine vorn mehr ausgebogene Außenlippe. Allen Verwandten von *Ph. labroguttata* fehlt aber auch bei satter Rückenfarbe stets die Fleckung der Außenlippe, die ein atavistisches Merkmal der neuen Art zu sein scheint.

Nachschrift. Während der Drucklegung erhielt ich von Mrs. FAULKNER in Gonubie, Südafrika, zwei weitere Exemplare der neuen Art zur Untersuchung, welche sie am Strande von Gonubie tot, aber in gutem Erhaltungszustand gesammelt hatte; die in coll. FAULKNER befindlichen Schalen sollen als Paratypus 2 und 3 gelten:

Paratypus 2: 23·1 mm (Breite 36%), Rücken, Basis und Innenseite satt bräunlichrot (wie rohes Fleisch), Enden orange getönt, Außenlippe fast weiß mit 10 grellrosa Querflecken. Dieses Stück wird in Hawaiian Shell News abgebildet werden.

Paratypus 3: 27·9 mm (Breite 37%), Rücken, Basis, Enden und Innenseite grell orange, Außenlippe weiß mit 12 regelmäßigen rosa Flecken.

Bei beiden Schalen stimmen Gestalt, Funiculum, Fehlen der Fossula, Spirallinierung der Enden, Fehlen eines helleren Querbandes und vor allem die helle, dorsal und basal rosa gefleckte Außenlippe mit dem Holotypus vollkommen überein.

Phenacovolva labroguttata scheint demnach in Südafrika nicht gar zu selten vorzukommen: die Färbung des Rückens ist sehr variabel (rosa, orange, grellrot), die 7-12 grellen Flecke der Außenlippe sind aber konstant und für die Ovulinae einmalig. Diese Flecke sind selbst dem Laien so auffällig, daß ich es für ausgeschlossen halte, daß sie von SOWERBY 1889 (J. of Conch. **6**: 11) bei Beschreibung des 23 mm langen, „deep orange" *Ovulum aurantium* sowie auch von BARNARD 1963 (Ann. S. Afr. Mus. **47**: 56) übersehen worden sein könnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 99

Autor(en)/Author(s): Schilder Franz Alfred

Artikel/Article: Eine neue Phenacovolva aus Südafrika (Cypraeacea: Ovulidae). 209-211